

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 458.

Salle, Donnerstag den 2. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Landtag der Provinz Sachsen. — Deutschland (Berlin). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Türkei (Konstantinopel). — Asien (Kalkutta, Bombay). — Provinzielles (Merseburg). — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizei-Gerichts. — Theater-Anzeige. — Handelsnachrichten.

Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 26. September 1851.

In der heutigen Plenar Sitzung des sächsischen Provinzial-Landtags kam zuerst ein Antrag mehrerer Abgeordneten auf Eröffnung der Sitzungen mit Gebet zum Vortrage. Dieser Antrag hatte in seiner Tendenz großen Anklang gefunden, doch hatten sich in Betreff der Art der Ausführung manche Bedenken erhoben und der vorberatende Ausschuss schlug daher vor,

die Angelegenheit in Ermangelung eines die Mehrzahl der Mitglieder befriedigenden Ausführungsvorschlags vorläufig auf sich beruhen zu lassen, zugleich aber dieselbe der künftigen Versammlung zu einer nochmaligen gründlichen Erwägung dringend anzupfehlen und endlich eine Debatte und Abstimmung über dieselbe wegen ihrer ernst und zarten Natur nicht zu gestatten.

Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung ohne Widerspruch angenommen.

Von Seiten der Königl. Staatsregierung ist an den Landtag die Anforderung ergangen, die bisher von der Regierung zu Merseburg verwalteten Klassen der Provinzial-Städte-Feuer-Societät und der Land-Feuer-Societät für das Herzogthum Sachsen unter eigene Verwaltung zu nehmen. Da sich die bisherige Verwaltung für die Institute sehr ersprießlich gezeigt hat und eine selbständige Verwaltung von Seiten der Provinzial-Vertretung die Kosten zum Nachtheil der Societätsgeossen nicht unerheblich steigern würde, so beschloß die Versammlung, die Königl. Staatsregierung zu bitten,

die Verwaltung auch ferner durch die Regierung zu Merseburg fortführen zu lassen.

Der hiernächst vorgetragene Bericht der ersten Abtheilung des 7. Ausschusses, den Magdeburg-Halberstädter Landarmen-Verband betreffend, ergab, daß während der 8 Jahre, von 1843 bis einschließlich 1850: 12,939 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., mithin jährlich im Durchschnitt 1617 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf., oder nach der zum Verbande gehörigen Seelenzahl auf den Kopf 1¹/₃₀ Pfennig aufgebracht und verausgabt sind.

Beachtenswerth ist, daß der von dem Kreise Magdeburg liquidirte Betrag mehr als 3/4 des Gesamtbetrags ausmacht, während die Bevölkerung dieses Kreises zu derjenigen der übrigen betheiligten Kreise sich nur wie 63 zu 344 verhält. Der von der Königl. Regierung zu Magdeburg erstattete Verwaltungsbericht erklärt dies durch den bei weiten größten Verkehr des Kreises Magdeburg, die starke Garnison und das Zustromen zu den dort befindlichen guten Kranken- und Entbindung-Anstalten. Hierauf hörte die Versammlung den Vortrag mehrerer Petitionen an, welche theilweise zur Befürwortung geeignet befunden wurden.

Eine Petition mehrerer Abgeordneten aus den betreffenden Landes- theilen erbat die Bewendung des Landtags um baldigen Erlaß einer, der im Herzogthum Braunschweig geltenden Begeordnung entsprechenden Begeordnung für das Herzogthum Magdeburg links der Elbe für das Fürstenthum Halberstadt und der Grafschaft Mansfeld.

Das Bedürfnis einer guten Begeordnung wird in der ganzen Provinz mehr oder weniger gefühlt, und der Landtag hat bereits im Jahre 1843 der Königl. Staatsregierung gutachtliche Vorschläge und Anträge deshalb gemacht.

Es wurde deshalb beschlossen, bei der Königl. Staatsregierung den baldigen Erlaß einer Provinzial-Begeordnung, unter Berücksichtigung jener früheren Anträge und unter Verweisung der näheren Bestimmungen über die Begebeßerung selbst und Ähnliches in besondere von den Kreisvertretungen zu be- rathende Kreis-Begeordnungen, wenn aber der baldigen Erfüllung dieser Bitte Schwierigkeiten entgegen stehen sollten, vorläufig wenigstens den Erlaß einer besonderen, der herzoglich braunschweigischen analogen Begeordnung für die in der Petition benannten Landestheile zu erbitten.

- Ferner beschloß die Versammlung
- a) auf eine Petition mehrerer Abgeordneten: der Königl. Staatsregierung den Dank des Landtags für die in dem Allerhöchsten Erlasse vom 19. Mai d. J. gegebene Verheißung der Errichtung einer besonderen General-Kommission in Merseburg für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt auszusprechen, und damit die Bitte zu verbinden, die endliche Gewährung um des Kostenpunktes willen weder zurück- zuziehen, noch auch nur zu verzögern;
 - b) auf ein Gesuch des Central-Comités des Vereins zur Besserung entlassener Sträflinge und sittlich verwahrloster Unmündiger zu Merseburg:

eine Beihilfe zum Wiederaufbau der abgebrannten Gebäude des Eckartsbauers im Betrage von 2000 Thlr. bei der Königl. Staatsregierung zu erbitten.

Schließlich kam der Bericht der ersten Abtheilung des siebenten Ausschusses, die sächsischen Institute und Stiftungen des Fürstenthums Halberstadt betreffend, zum Vortrage. Die Versammlung erachtete in Ansehung dieses Gegenstandes noch nähere Ermittlungen für erforderlich, beauftragte damit die Abgeordneten v. Minigerode und Gever, und beschloß,

bei Bildung eines kommunalständischen Verbandes für das Fürstenthum Halberstadt diese Angelegenheit an denselben abzugeben.

Amliche Berichtigung: Das unter Nr. 1. der Bezirks- Kommission für die Einkommensteuer erwähnte Mitglied aus den Ein-

kommensteuerepflichtigen*) ist der Königl. Ober-Amtmann und Rittergutsbesitzer Herr Wendenburg zu Seeburg, was, um Verwechslungen zu vermeiden, hierdurch berichtigt wird.

*) Vgl. Nr. 441 d. „Cour.“

Deutschland.

Berlin, den 30. September. Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Wilhelm wird dem Vernehmen nach Freitag oder Sonnabend erfolgen.

Berlin, den 29. September. Der junge Prinz Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit ist gestern von Potsdam nach Weimar abgereist, um daselbst der morgen stattfindenden Geburtstagsfeier Seiner hohen Mutter, der Frau Prinzessin von Preußen, beizuwohnen. Der Prinz von Preußen, welcher auch mit Bestimmtheit in Weimar erwartet wurde, wird wahrscheinlich in Folge des Trauerfalles im Königlichen Hause schon morgen hier eintreffen. — Der Finanzminister v. Bodelschwingh kehrt morgen von seiner Reise nach Westphalen in die Hauptstadt zurück. Der frühere Staatsminister v. Bodelschwingh, mit welchem, wie wir schon vor einiger Zeit meldeten, Verhandlungen wegen Uebernahme des Regierungs-Präsidentiums in Arnberg schwebten, hat sich jetzt definitiv bereit erklärt, die Verwaltung dieses Postens anzutreten. Derselbe wird schon in nächster Zeit von seinem Landgute nach Arnberg überfiedeln. — Der neue Handelsvertrag mit Belgien ist jetzt so weit gediehen, daß nur noch der formelle Abschluß fehlt. Durch diesen Vertrag werden keineswegs die Verhandlungen gestört, welche augenblicklich zwischen Belgien und Holland hinsichtlich eines Handelsstrafrats im Gange sind. Im Gegentheil lebt man hier der Ueberzeugung, daß die neue Einigung zwischen Holland und Belgien dazu dienen werde, binnen Kurzem auch eine engere Handelsverbindung zwischen dem Zollverein und Holland herbeizuführen. — In politisch sehr beachtenswerthen Kreisen spricht man hier seit einigen Tagen ganz ernstlich von einer Verlegung des Bundestags aus Frankfurt a. M. Den Anlaß zu diesen Erwägungen bieten die innern Zustände der Freistadt Frankfurt, und die Energielosigkeit der dortigen Behörden, dem radikalen Treiben und Streben gegenüber. Noch die jüngsten Erlasse der Frankfurter Regierung, in Bezug auf den Bundesbeschluß wegen Aufhebung der Grundrechte, haben neuen Stoff zu ersten Bedenken gegeben. Man erklärt in Frankfurt zwar die Grundrechte selbst formell für aufgehoben, behält dieselben aber ausdrücklich bei, insoweit sie in die innere Gesetzgebung der Stadt übergegangen sind, während es gerade die Grundtendenzen des Bundesbeschlusses bleibt, die Grundrechte aus den Gesetzgebungen der Einzelstaaten zu entfernen. Auch in Wien wird sicherem Vernehmen nach der Gedanke an eine Verlegung des Bundestags ventilirt, und man nennt als künftigen Sitz der Bundesversammlung bereits die Städte Dresden oder Nürnberg. Frankfurt scheint nicht die nöthigen Garantien eines geordneten Zustandes bieten zu wollen. (M. C.)

Frankreich.

Paris, den 28. September. Die „Patrie“ veröffentlicht heute wieder einige Actenstücke, die Bezug auf das deutsch-französische Complot haben. Wir theilen das Bedeutendste nachstehend wörtlich mit:

Was das Volk im Augenblick der Revolution will. 1) Im Augenblick der Revolution werden alle bestehenden Regierungen abgeschafft. 2) Das Volk wird sofort revolutionäre Comités erwählen, welche die ganze Gewalt in ihre Hände nehmen werden. Die Central-Gewalt wird ihren Sitz in der ersten bedeutenden Stadt haben, die in der Gewalt der Revolution ist. Alle revolutionären Comités werden unverzüglich Abgeordnete an das Central-Comité senden. 3) Alle Steuern werden aufgehoben. Die Mittel für die Ausgaben des Staats werden angeschafft: durch die Confiscation der Güter der Fürsten und Volksverräther; durch Beschlagnahme der Staatsbanken und Kassen; durch ein neues Papiergeld. 4) Alle Staatsschulden werden ohne irgend eine Entschädigung aufgehoben und das alte Papiergeld außer Cours gesetzt. 5) Der Staat nimmt alle Hypotheken an sich; keine Hypothek kann erneuert werden. 6) Alle Feinde der Revolution werden entwaffnet. Das revolutionäre Volk von 17 bis 60 Jahren wird die revolutionäre Armee bilden. Die nicht verheiratheten jungen Leute müssen im Auslande, die übrigen im Inlande kämpfen. Das Volk wird beständig bewaffnet sein. 7) Alle gewöhnlichen Gerichtshöfe werden aufgehoben und durch von den revolutionären Comités ernannte Gerichtshöfe ersetzt werden. Der öffentliche Ankläger wird von dem Central-Comité ernannt werden. 8) Die Existenz aller Vertheidiger der Revolution, so wie die ihrer Familien werden sicher gestellt werden. Jeder muß arbeiten, aber der Staat muß auch jedem Beschäftigung und einen hinreichenden, von dem Arbeiter-Comité zu bestimmenden Lohn geben. 9) Der Staat nimmt Besitz von allen Eisenbahnen, Dampfschiffen und allen anderen öffentlichen Communicationsmitteln. Dasselbe ist der Fall mit allen Werkstätten und Fabriken, die nicht in voller Thätigkeit sind und deren der Staat bedarf, um alle Arbeiter zu beschäftigen. Die Arbeiter auf dem Lande werden auf den Staatsgütern beschäftigt werden. 10) In den Palästen der Fürsten und den Schlössern der Reichen werden Schulen und Unterrichts-Anstalten errichtet werden. Die Kinder werden gratis besorgt, erzogen und unterrichtet werden.

Dieses Actenstück trägt weder ein Datum, noch ist es unterzeichnet. Paris, den 28. September. Der „Siccle“ bringt heute die Nachricht von einem Manifeste Ludwig Napoleon's an die Nationalversammlung,

das derselben am 4. November mitgetheilt werden solle. Zugleich erklärt er jedoch, er halte das Ganze für ein Vorfengerücht, das nur verbreitet werde, um nächsten Monat auf die Börsecurse einzuwirken. Der Schluß dieses unterschobenen Actenstücks würde nach dem „Siccle“ folgenmaßen lauten: „Was die Verfassung anlangt, so ist sie ganz unvollkommen. Wir haben regiert, wir möchten jedoch nicht den Versuch mit der nämlichen Verfassung noch einmal machen, selbst wenn derselbe legal wäre und durch 6 Millionen Wähler geheiligt würde. Wir tragen auf die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai an, um dem Volke die Gewalt unverletzt, wie wir es geschworen, zurückzugeben.“

Paris, den 28. September. In den Departements Finistère und Morbihan sind die Wähler der legitimistischen Kandidaten Kerlaouan Penendress und Guyon gesichert, die ganze Demokratie hat sich der Stimmabgabe enthalten, so daß in einer Gemeinde der Maire der einzige Wähler war. General Castellane hat für die Departements der 5. und 6. Militair-Division den Vertrieb der beiden in Genf erschienenen Broschüren: „Der rothe Katechismus“ und „Letztes Gericht der alten sozialen Welt“, von Hef, verboten. (T. D. d. Pr. 3.)

Belgien.

Brüssel, den 28. September. Die früheren Senats-Mitglieder sind bis auf 15 wiedergewählt, von diesen sind fünf entschieden anti-ministeriell. (T. D. d. Pr. 3.)

Türkei.

Konstantinopel, den 20. September. Die Beamtenbefolgungen werden statt um 25 Proc., bloß um 20 Proc. reducirt. (Tel. Dep.)

Afien.

Kalkutta, den 21. August. Mehrere Fallimente indischer Händler häuften stattgefunden. Ghulab Singh hat die in Kaschmir ausgebrochene Revolte mit Waffengewalt unterdrückt. (T. D. d. A. 3.)

Bombay, den 1. September. Der Generalgouverneur erwartet Depeschen aus England in Betreff der gegen die Araberstämme von Lahedje zu ergreifenden Maßregeln, welche sich die Ermordung eines Capitains und noch mehrerer britischen Unterthanen zu Schulden kommen ließen. Einstweilen wird gegen sie nichts unternommen. In Peshawar sind große Ueberschwemmungen vorgefallen, wodurch mehre Dörfer gänzlich zerstört wurden. Dost-Mohammed hat das durch den Tod des früheren Khans erlebte Verhängnis von Herat angegriffen. Der Schiffbruch des „Pascal“ hat einen Schaden von 200,000 Pf. St. bewirkt. Die Blätter bringen darüber mannichfaches Detail. Im hiesigen Opiumamt sind große Unterschleife im Betrage von beiläufig 70,000 Pf. St. entdeckt worden. (T. D. d. A. 3.)

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 27. September enthält folgende Personal-Veränderungen:

Der bisher bei der Königlichen Regierung zu Liegnitz angestellt gewesene Regierungs-Rath Freiherr von Korff ist von des Königs Majestät zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Merseburg allergnädigst befördert worden.

Die Schul- und Küsterstelle in Nicolausrieth, Ephorie Artern, Königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Schul- und Küsterstelle in Schochwitz, Ephorie Gerbstädt, Privat-Patronats, wird durch freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Schul- und Küsterstelle in Großkugel, I. Ephorie Halle, Königlichen Patronats, ist durch die freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

Dem Domänen-Rentmeister König, seither in Mühlberg, ist die Verwaltung der Königlichen Kreisasse in Liebenwerda mit übertragen worden.

Dem seitherigen Domänen-Rentmeister Klein zu Merseburg ist die Verwaltung der Königlichen Kreisasse in Delitzsch vorläufig commissarisch übertragen worden.

Locales.

Halle, den 1. Oktober. Als verstorben resp. todtgeboren sind in verfloßnem Monat gemeldet 88, so daß die laufende Nummer der Totenzettel, welche Ende August mit Nr. 680 abschloß, bis heute die Höhe von 768 erreicht hat. — Der Leichenwagen ist während des Septembers überhaupt nur 3mal in Gebrauch gekommen.

Vermischtes.

Leipzig, den 28. September. Heute ist Herr Henry Cogwell aus London mit seinem großen Ballon Sylph in Begleitung des Dr. v. Keller, welcher vor Jahren schon den Herrn Green auf einer Luftreise begleitet hatte, in die Wolken gestiegen. Es ist dies die 155. Fahrt des noch jungen, aber berühmten Aeronauten gewesen. Sein Ballon ist von ungeheurer Größe; derselbe ist von mit Kautschukauflösung gefirnissetem Seidenzeug angefertigt und mit einem Netzwerke aus festen Hanffäden überzogen, welches den Ring der Gondel trägt. Die letztere besteht

im Besentlichen aus einem Weidenkorbe und faßt nur zwei Personen. Der Ballon ward mit Leuchtgas im Hofe unserer Gasbereitungsanstalt gefüllt und die Füllung dauerte drei Stunden. Nachdem Herr Goywell zuerst zwei kleine Ballons von Fischblase oder Goldschlägerhäuten gen Himmel geschickt hatte, um die Richtung des Windes etc. zu erkunden, bestieg er endlich um 5 Uhr mit seinem Begleiter die Gondel, und plötzlich erhob sich der prächtige Ballon mit dem Schiffchen senkrecht in die Lüfte. Die Stimmen vieler Zuschauer und Zuschauerinnen riefen den kühnen Seglern ein Bravo und Lebewohl zu, welches Herr Goywell in gefährlicher Stellung auf dem Bord seines Luftschiffs erwiderte — in wenigen Minuten war der Ballon in den trüben Regenwolken den Blicken der Nachsehenden verschwunden. Leider war das Wetter gar nicht günstig zu einer Luftfahrt. Herr Goywell, dessen Geschicklichkeit, Muth und Umsicht bewundernswürdig scheinen, wird daher wahrscheinlich noch eine zweite veranstalten, und dann vielleicht eine größere Gondel mit mehreren Begleitern anhängen.

Wir erfahren ferner noch, daß die Luftfahrt eine durchaus sichere, freilich nicht von sehr günstigem Wetter begleitet war und daß der Ballon zwischen Köpshau und der Saline Dürrenberg niederging.

(D. A. 3.)

Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königlichen Polizei-Gerichts hier

am 1. Oktober e.

Durch Erkenntnis wurden verurtheilt: 1) 1 Person, welche schon öfters wegen Straßenunfug bestraft, wegen Verübung groben Unfugs zu 8 Zbl., event. 6 Tagen Gefängnis. 2) 1 Person wegen Felddiebstahls zu 7 Tagen Gefängnis. 3) 1 Person wegen unbefugter Maferei zu 2 Zbl., event. 24 Stunden Gefängnis. 4) 2 Personen wegen Haltens zweier nicht versicherter Hunde, eine jede zu 4 Zbl. 15 Gr., event. 6 Tagen Gefängnis. 5) 1 Person wegen unbefugten Behütens fremder Grundstücke zu 1 Zbl., event. 24 Stunden Gefängnis. 6) 2 Schulfürer wegen Betretens jedes zu schändlichem Gefängnis. 7) 1 Person wegen Entziehung der polizeilichen Aufsicht zu 2 Zbl., event. 24 Stunden Gefängnis.

Theater-Anzeige.

Der unermüdete Scribe, dessen „Erzählungen der Königin v. Navarra“ erst im vorigen Jahre ihren Siegeszug über alle französische und deutsche Bühnen begonnen, hat wiederum ein Lustspiel geschrieben, welches seit seiner ersten Aufführung zu Paris am 17. März 1851 nicht aufgehört hat, die gern geistreich unterhaltenen Pariser in das Théâtre français zu locken. In Deutschland ist das Wiener Hof-Burgtheater unter Laube's Leitung den übrigen Bühnen mit der Darstellung vorgegangen und seitdem ist „Der Damenkampf oder Ein Duell der Liebe“ in Prag, Berlin, Hamburg, Breslau und noch jüngst in Leipzig mit dem rauschenden Beifall aufgenommen worden, so daß dasselbe wenigstens zweimal in jeder Woche repetirt wird. Und in der That hat Scribe in diesem Lustspiele von Neuem eclatant gezeigt, daß das französische Lustspiel das wahrhaft modernere, für unsere Zeit das herrschende ist, und noch immer werden wird. Der „Damenkampf“ ist so geschmackvoll, nett und concis gearbeitet, er erreicht mit wenig Aufwand an Personen und Scenerie so brillante Erfolge, daß er formvollendet genannt werden muß. Das französische Lustspiel übertrifft an Eleganz und geschmackvoller Arbeit das deutsche und englische Lustspiel in demselben Maße wie die französischen Galanterie- und Luxuswaaren bei der Londoner Industrie-Ausstellung über alle andern den unbekrönten Sieg davon getragen haben. — Dem kunstsinigen Publicum wird die Nachricht gewiß angenehm sein, daß der „Damenkampf“ sorgsam vorbereitet und fleißig einstudirt, am nächsten Freitag in Scene geht; wir hoffen und wünschen vor eben so vollem Hause, als die erste Aufführung der „Erzählungen der Königin von Navarra.“

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

2. October.

- 1064. Kaiser Heinrich IV. in Halle.
- 1138. Papst Innocenz II. regelt die Grenzen des Erzstiftes Magdeburg und des Bisthums Meissen.
- 1608. Großes Feuer in Weisensefeld. Das Rathhaus und 62 Häuser brennen ab.
- 1813. Blücher in Jessen.

Bekanntmachungen.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen zu Riesebedt, zwischen Sangerhausen und Giesleben an der sehr frequenten Chaussee belegenden, in gutem baulichen Zustande befindlichen Gasthof mit oder ohne Inventar, in welchem seit mehreren Jahren die Gastwirthschaft schwunghaft betrieben worden ist, beabsichtige ich aus freier Hand wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Keulle Käufer wollen sich bei mir selbst melden.

Riesebedt.

Wittve Schlenstedt.

Auf eine mehr als pupillarische sichere Ackerhypothek werden durch Gesinn 4500 Thlr. sofort gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

100, 300 und 800 Thlr. erste ganz sichere Hypothek sucht **J. G. Fiedler**.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 998,999 ist die von dem verstorbenen Herrn Rittmeister v. Reiche innegehabte Bohnung, aus 7 Stuben, 1 Salon, Küche, Keller, Bodenraum und sonstigem Zubehör bestehend, sofort zu vermieten und Dtern kommenden Jahres zu beziehen.

Meteorologische Beobachtungen.

29. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,1 Par. L.	331,9 Par. L.	332,2 Par. L.	332,1 Par. L.
Luftwärme . . .	6,1 Gr. Rm.	7,8 Gr. Rm.	7,3 Gr. Rm.	7,1 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	NW.	W.	W.	W.

Handels-Nachrichten. Erndte-Berichte.

Provinz Sachsen, den 27. September. Die Sauerkirch'sche Erndte ist der schon früher ausgesprochenen Befürchtung gemäß in hiesiger Provinz, wie auch in Thüringen und den Anhaltischen Ländern so höchst unbedeutend ausgefallen, daß nur halb so viel Kirchsaffat hat gepreßt werden können, als voriges Jahr, welches keine Quantum für den Bedarf nicht ausreichen kann; der jetzige Preis von 26 Zblr für reelle Waare wird demnach bald eine Steigerung erfahren, während unedler mit Heibelbeerfaß verälfelter Kirchsaffat à tout prix käuflich ist. Aus Hinterpommern, den 28. September. Wie meine Ansicht über die diesjährige Roggenerndte sich wohl bekräftigt hat, so glaube ich, wird mein Urtheil über die Kartoffeln auch ziemlich richtig sein, wenn ich annehme, daß schwerer Boden 30 Schffl. und besser Kartoffelboden 50 höchstens 60 Schffl. pro Morgen erndet wird; je schwerer der Boden, um so franker sind die Kartoffeln, bisweilen bis zur Hälfte. Gut gedüngter Sandboden macht die beste Erndte, da diese Kartoffeln fast ganz gesund und sehr viel Mehl enthaltend sind, während die vom schweren Boden gefoch wie Glas sind. — Wo ich in diesen Tagen namentlich bei Polzin gewesen bin, habe ich vom Wege gesehen, daß beim Kartoffelaufmachen der Mann pro Tag 1 bis 144 Saß ausgenommen hat, während bei guter Erndte der Mann circa 4 Saß pro Tag aufmachen muß.

Königsberg, den 27. September. Nachdem die Erndte in Ost- und Westpreußen und Litthauen als beendet zu betrachten ist, verheißt ich nicht, meine Ansichten über das mutmaßliche Ergebnis derselben auszusprechen. Ich füge mich daher auf die Mittheilungen, welche ich von sachkundigen, vorurtheilsfreien Landeuten erlangt habe und auf meine eigenen Wahrnehmungen.

Weizen ist in Menge und Güte befriedigend ausgefallen. Wenn auch einzelne Parthieen, die aus lokalen Ursachen später als die Waage des Gemächtes gereift waren und daher die erste Hälfte des Septembers theils geschnitten, theils noch auf dem Halme stehend dem anhaltenden sehr starken Regen ausgefegt waren und daher in der Beschaffenheit empfindlich leiden und bei vorrhegender, warmer Gemittertemperatur auszuwachsen mußten, so trifft dies einen verhältnismäßig zu kleinem Theil, um auf das Ganze von irgend einem Einfluß zu sein, da noch übers dem die inländische Consumtion damit versorgt werden kann. Dasselbe Schicksal hat groentheils auch unser Sommerweizen erfahren, der später als die Winterstaen reift. Da aber auch davon in unserer Provinz wenig ausgefegt wird, so ist der Ausfall in der Erndte von feiner Bedeutung für das Ganze.

Roggen ist außerordentlich ungleich in Menge und Güte gerathen, liefert aber durchschnittlich genommen nur eine kleine Mittel-Erndte. Im Strohetrag kann man 3 oder 4 mehr als eine gute Erndte annehmen, dagegen dürfte der Körnertrag 1 oder gar 2 weniger als einen sogenannten Durchschnitt liefern. Die eigentliche Ursache dieses Ausfalls an Körnern liegt in der Blüthezeit des Roggens, die zum Theil von Stürmen und Regenschüffen begleitet war. Diejenigen Felder, welche später als gewöhnlich im vorigen Herbst bestellt worden und in der Entwicklung mehr zurückgeblieben waren, als die früh- und rechtzeitig bestellten Winterfelder, haben eine günstige Blüthezeit gehabt und liefern daher eine gute Qualität und einen reichlichen Erdrusch. Von solchen Feldern ist Roggen am Markt gewesen, der bei schöner Farbe und vollkommen ausgebildeten Körnern ein Gewicht von 124 26 Pfd. Holländisch aufbrachte, während wir aus Gegenden, wo der Roggen in der Blüthezeit stark gelitten hat, auf ein Gewicht von höchstens 115/18 Pfd. rechnen dürfen und die diesjährige Roggen-Erndte im Ganzen genommen, wird kaum ein Durchschnittsgewicht von 120/21 Pfd. Holländisch liefern.

Serre ist reichlich gewachsen und läßt vollkommen ein Durchschnitts-Quantum erwarten, doch ist wohl anzunehmen, daß 3/4 des ganzen Gemächtes durch die Unaufrichtigkeit der Witterung in der ersten Hälfte des Septembers besonders in den See küstentrichen bedeutend gelitten hat, wodurch die Beschaffenheit in Farbe und Halts barkeit verschlechtert worden ist. Daß aber ein großer Theil der auf wärmerem Boden und in geschützten Lagen früher reift und in trockenem Zustande unter Dach gebracht worden ist, steht fest, und dieser Theil wird in Güte und Kondition befriedigen.

Von Hafer gilt ganz dasselbe, was von Serre gesagt worden ist.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Emma v. Dven und Graf Viktor v. Westary (Wernigerode). — Antonie Raumann und Albert Gebhardt (Osterweddingen und Schönebeck).

Getraut: Karl v. Dven und Emma v. Dven, geb. Gräfin v. Westary (Wernigerode). — A. Thinius in Herzberg und Fr. W. Paage aus Groß-Treden.

Geboren: P. Niemeyer, ein Sohn (Gehofen).

Gestorben: Amalie Pape (Quedlinburg). — Frau Grenzscholl-Einnehmer Schmidt (Deutsch-Ginsedel bei Saida). — Luise Worbauer, geb. Werther (Tilleda).

Zur gütigen Beachtung.

Bei der jetzt eintretenden rauhen Witterung erlaube ich mir auf meine Brust-Bonbons und card. Morzellen aufmerksam zu machen, ohne über die gute Wirkung derselben viel sagen zu wollen, indem sich dieselben, durch ihre große Verbreitung in ganz Deutschland, hinlänglich selbst empfehlen.

D. Lehmann,

Morsellen- und Bonbon-Fabrikant.

Wein-Anzeige.

Mein Lager nachstehender Weine erlaube mir hiernit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen:

Rhein- und Moselweine:

	pr. Flasche.	pr. Anker.
Deidesheimer u. Dürkheimer	10 Sgr.	12 Thlr.
Scharlachberger u. Geisenheimer	12	15-16
Hochheimer u. Rauenthaler-Nonnenberg	15	18
Marcobrunner	17 1/2	20
Geisenheimer-Kosakenberg	20	24
Hochheimer-Neuberg	25	-
Marcobrunner-Auslese	30	-
Hochheimer-Auslese	35	-
Cabinets-Weine	1 1/2-4	Thlr.
Forster-Traminer v. Orleans	12 1/2 Sgr.	16 Thlr.
Pisporter-Mosel	10	14
Zelling-Mosel	7 1/2	10

Rothweine:

	pr. Flasche.	pr. Anker.
Medoc Montferran	10 Sgr.	12 Thlr.
Medoc Choistoly	10	14
St-Julien und Pauillac	12 1/2	16
Feiner Margeaux	15	18
Château-Leoville	17 1/2	20
Château-Margeaux	20	24
Feine Rothweine à Flasche	22 1/2 Sgr.	bis 2 Thlr.

Weißweine:

	pr. Flasche.	pr. Anker.
Graves v. Cerons	10 Sgr.	12 Thlr.
Haut Barsac	12 1/2	15
Feiner Haut Sauternes	15	18
Feiner Haut Preignac	17 1/2	20
Feiner Haut Sauternes	20	24
Guiranda	20	24
Château d'Yquem	25	-

Alle übrigen ausländischen Weine, als: Champagner von verschiedenen Häusern, Ungar-Weine, Madeira, Portwein, Malaga, Lünell und Burgunder empfiehlt in verschiedenen Sorten zu soliden Preisen

Die Weinhandlung von Julius Kramm,
gr. Steinstraße Nr. 85.

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig

empfehlen zur gegenwärtigen Michaelis-Messe ihr diesmal besonders reich ausgestattetes und auf's Schönste neu sortirtes Waaren-Lager, besonders in nachfolgenden Artikeln, als:

- Feinste silber-plattirte Waaren in erster Qualität und großer Auswahl,
- Englische und franz. Bronze-Waaren, wobei die neuesten Kronleuchter, Tafel- und Armleuchter, Wand- und Spiegelleuchter zc.,
- Beste englische Stahl-Waaren, darunter die vorzüglichsten Rasier-Messer, Tischmesser und Gabel, Taschen- und Federmesser, Scheeren zc.,
- Feinste Britannia-Metall-Waaren, in den schönsten Kaffe- und Thee-Geschirren,
- Fein lackirte Präsentir-Teller, in Prachtfürden und geringern Sorten,
- Lampen jeder Art, darunter die neuesten Modereatur-Lampen in Bronze und Porzellan, lackirte, neusilberne und Messing-Lampen,
- Eisenguß-Waaren, sowohl in den feinen bronzirten, kleineren, neuesten Gegenständen, als auch in den großen, geringerer Qualität,
- Mahagoni und Palisander feine Kunstschler-Arbeiten,
- Feine Leder-Waaren in außerordentlich großer und schöner Auswahl,
- Optische Waaren, als: Perspective, Lognetten, Fernrohre zc.,
- Vielerei Waaren in Silber, Neusilber, Messing, Horn, Knochen, Elfenbein, Perlmutter, Gutta-Percha, Gummi-Elasticum, Porzellan, Ibernalth, gebranntem Leder zc.,
- Pariser Herren-Hüte, Mützen und Kappchen,
- Seidene Regenschirme, modernste Stöcke, Hosenträger,
- Reit- und Fahrpeitschen, Tabattieren in großer Auswahl zc.,
- Jagdgeräthschaften in vorzüglichster Auswahl,
- Englische und franz. Parfümerien, Cosmétiques und Toilette-Seifen,
- Neise-Requisiten aller Art, engl. Luftkissen von Makintosh,
- Aecht chinesische Waaren mancherlei Art,
- Aecht Eau de Cologne, Prima-Qualität, Rappé d'Hollande,
- Bijouterien, Quincaillerien, Rippaschen und eine Menge neuer, hübscher, kleiner Phantasia-Gegenstände, worin die Gegenwart fast unerhöplich ist.

Auswärtige geehrte Aufträge werden prompt und jederzeit auf's Beste und Neellste ausgeführt.

Das Neueste in Hüten und Puzhäubchen, so wie eine schöne Auswahl Bänder empfiehlt Meyer Michaelis.

Gübte Puzarbeiterinnen so wie einige junge Mädchen, welche dasselbe erlernen wollen, werden unter vortheilhaften Bedingungen angenommen bei Meyer Michaelis.

Hüte zum Umarbeiten nach neuen Façons werden angenommen und pünktlich besorgt bei Meyer Michaelis.

Heute, Donnerstag den 2. Oktober,

große außerordentliche Vorstellung von **W. Koltner** am Frankensplatz.

Auch lade ich gleichzeitig auf die im goldenen Pfluge ausgestellte außerordentliche Transparenz-Gemäldeausstellung und vorzüglichsten Panoramen des Herrn Weizmann ergebenst ein. Alltäglich Abends von 6 bis 9 Uhr. Entrée à Person 2 und 1 Sgr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika befindet sich eine große Anzahl gleichnamiger Städte und Dörfschaften.

So giebt es u. A. 25 Orte des Namens Washington, eine gleiche Anzahl des Namens Canterville, 24 Orte des Namens Franklin, 22 Orte des Namens Springfield u. s. w.

Dem correspondirenden Publikum muß daher dringend empfohlen werden, auf den Briefen nach Nordamerika den Bestimmungsort jedesmal durch Angabe des Staates und des Bezirks (County), in welchem derselbe belegen ist, näher zu bezeichnen, weil anderenfalls leicht Verwechslungen entstehen können und hierdurch nicht selten Veranlassung gegeben wird, daß die Briefe als unbestellbar zurückkommen oder auf den nordamerikanischen Posten verloren gehen.

Berlin, den 24. September 1851.

General-Post-Amt.
Schmücker.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei in Herzogthum Sachsen, 2 Stunden vom Elbstrom entfernt, soll unter vortheilhaftesten Bedingungen Todesfalles halber verkauft werden. Sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Zustande; es gehören 55 Morgen Ackerland und 16 Morgen Holzland dazu; die Ziegelei ist von der besten Qualität und das Fabrikat hat daher den schnellsten Absatz.

Es können auch noch 20 Morgen Ackerland, 20 Morgen Holzland, mit schlagbaren Holze bestanden, und 14 Morgen Wiesen mit dazu verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen C. Ludeke in Wittenberg a./E.

Das Magazin

von

H. A. Lüderitz

in Leipzig, Brühl Nr. 3 u. 4

empfeht sein Lager von Ausstattungsgegenständen in Neuen Bettfedern, gefertigten Federbetten, Matrasen von Roßhaaren, Stahlfedern, Seegras und Stroh, sowie in den verschiedensten Sorten Leib- und Bettwäsche und den dahin einschlagenden Artikeln bei reellster Bedienung und zu möglichst billigen Preisen.

Schulache.

Die für die Töchter Schulen im Waisenhaus bestimmten neuen Schülerinnen bitte ich mir Montags den 6. October zur Aufnahme zuzuführen zu wollen. Inspector Dieck.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 2. October:

Zum ersten Male:

Damenkampf

oder

Ein Duell der Liebe.

Lustspiel in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Dlfers.

Magdeburg, den 30. September.	Bf.	Brief.	Gelb.
Preis. freiwillige Anleihe	5	103 1/2	—
Staatsanleihe	3 1/2	88 1/2	88 1/2
Berein. Dampfschiff-Act.	—	20	—
do. Prior-Actien	5	89	—
Magdeburg-Leipz. Stamm-Actien	4	—	247 1/2
do. Prior-Actien	4	100	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	147 1/2	—
do. Prior-Actien	4	100	—
do. Wittenb. do.	4	70	—
do. Prior-Actien	5	—	103
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	142	—
Hamburg kurze Sicht	—	150 1/2	—
do. 2 Monat	—	150 1/2	—
Frankfurt kurze Sicht	—	57	—
do. 2 Monat	—	—	56 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Auständisch Gold à 5 Thlr.	—	109 1/2	109 1/2